

Jahreskonzert Musikgesellschaft Hallau, Sonntag 13. November

Nach vielen Jahren der Blasmusikabstinenz folgte ich sehr gerne der Einladung zum Jahreskonzert der MG Hallau in die Bergkirche St. Moritz. Die Vorfreude war gross und, um es vorab zu nehmen: meine Erwartungen wurden mehr als übertroffen!

Schon die Anfahrt in die alte Heimat weckte Erinnerungen und die Kraft des magischen Ortes oberhalb von Hallau, wo die Bergkirche thront, war sofort spürbar.

In der gut besetzten Kirche eröffneten die Musikant*innen mit Ralf Hoffarth als deren Leiter pünktlich um 17 Uhr ihr Konzert mit einem Ohrwurm. „Musik ist Trumpf“, die Titelmelodie der überaus erfolgreichen Samstagabend Musiksendung in den 70iger Jahren, erklang beschwingt und versetzte den Zuhörer zurück in die gute Stube, als die ganze Familie den Samstagabend gemeinsam vor dem TV verbrachte. Freunde der Marschmusik kamen mit „Im Eilschritt nach St. Peter“ des österreichischen Komponisten Alexander Maurer voll auf ihre Kosten. Der klassische Marsch mochte durch die klare Artikulation zu überzeugen. Jacob De Haan, ein niederländischer Blasmusikkomponist der Gegenwart, ist aus der Blasmusikwelt nicht wegzudenken. Seine konzertanten Werke, die stark an die Filmmusik erinnern, sind meist Auftragswerke und werden im In- und Ausland an Musikfesten und Wettbewerben aufgeführt. „La Storia“, 1990 geschrieben und dem unvergesslichen Ennio Morricone gewidmet, war der nächstfolgende Höhepunkt. Charmant wurde das Publikum von Stefan Schaad, welcher sehr erfrischend durchs Programm führte, darauf aufmerksam gemacht, dass der Zuhörer in diesem Stück, seine eigene Geschichte kreieren darf, was in der Absicht des Komponisten liegt. Zuerst die Musik, dann der Film. Wie viele Geschichten wohl auf dem Kontaktformular der MG Hallau eingegangen sind? Auch dieses Werk war schön, differenziert und in einem guten Tempo gespielt und die wunderbaren Melodien machten es einem einfach, das sogenannte «Kopf Kino» zu aktivieren. Hauptdarsteller des nächsten Programmpunktes war das Flügelhorn mit dem Solo „My Dream“ des österreichischen Komponisten Peter Leitner, souverän und gefühlvoll gespielt vom Solisten Stefan Schaad. Der weiche und volle Ton des Instruments kamen in dieser Darbietung voll zur Geltung.

Nach eingängigen Melodien mit viel Gefühl wurde es nun grooviger und mit „80er Kult (tour)“ ein Medley deutscher Pop und Schlagerhits der 80er Jahre zum Besten gegeben. Wer kennt sie nicht alle: Skandal im Sperrbezirk der Spider Murphy Gang, Rock me Amadeus von Falco oder Sternenhimmel von Hubert K., um nur einige zu nennen, machten sofort und sichtbar gute Laune. Und ja, sie können auch singen die Musiker*innen der MG Hallau. Rassig ging es gleich weiter mit Marvin Gayes Soullklassiker „Ain't no mountain high enough“, dem Lied über bedingungslose Freundschaft. Etwas mehr Soul hätte ich mir gewünscht aber nichts desto trotz war das Arrangement gut gewählt und wurde diesem Titel auch in Blasmusikversion gerecht.

„Eine letzte Runde“ die klassisch böhmisch-mährische Polka, komponiert vom jungen, österreichischen Musiker und Arrangeur Markus Nentwich, wurde als nächstes zum Besten gegeben. Die Spielfreude des ganzen Korps war sofort zu hören und zu spüren und die Interpretation konnte sehr begeistern. Besonders hervorzuheben ist hier der wunderschöne, homogene Klangkörper des Euphoniumregisters. Genau so muss Polka tönen.

Mit zwei Klassikern der populären Musikwelt, „Watermelon Man“ des Jazzpianisten Herbie Hancock mit dem von Tobia Ochsner improvisierten Saxophonsolo und Frank Sinatras unvergesslichem New York New York, der Liebeserklärung an die niemals schlafende Stadt, neigte sich das Konzert viel zu schnell dem Ende zu.

Tocatta und Fuge in d-moll von Johann Sebastian Bach zwischen den Jahren 1703 – 1707 für grosse Kirchenorgel geschrieben und wohl eines der meistgespielten Werke der Klassischen Musik, setzte den Schlusspunkt des Jahreskonzerts der MG Hallau. Dies in einer modernen Version, arrangiert von Jan van Kraeydonck. Das Stück startete leider mit ein paar kleinen Intonationsschwierigkeiten, welche jedoch die Musiker*innen nach wenigen Takten im Griff hatten. Die rockige Version bildete einen würdigen Abschluss eines durchwegs gelungenen Konzerts. Und wie der Moderator mit einem Augenzwinkern dem Publikum signalisierte, durften wir alle mit den beiden Zugaben «His Honor» und «Highland Cathedral» das Ende des schönen Abends noch etwas hinauszögern.

Das kultivierte Musizieren, der schöne Klangausgleich und die immer präsente Spielfreude, unterlegt mit perfekter Rhythmik durch die beiden Schlagzeuger,

machten das Konzert zu einem unvergesslichen Erlebnis. Ein grosses Kompliment geht an den Dirigenten Ralf Hoffarth, welcher seit gut einem Jahr der Musikgesellschaft Hallau vorsteht. Mit seinem unaufgeregten und trotzdem dynamischen Dirigierstil und der Verbindung zu allen Musikant*innen, welche stets zu spüren war, konnte er mit Sicherheit das Beste aus jedem Einzelnen herauszuholen. Es war auf jeden Fall ein eindrucksvolles Konzert, mit viel abwechslungsreicher Musik aus verschiedenen Stilrichtungen und Epochen. Ich komme bestimmt wieder. Und ja, die verstaubte Klarinette aus dem Schrank zu nehmen, ist nach diesem schönen Abend durchaus eine Überlegung wert. Für die MG Hallau erhoffe ich mir, dass auch weitere ehemalige Musikant*innen dieselben Gedanken hegen.

Susanna Felber